

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Kaiser Wilhelm wird sich einer Einladung des Prinz-Regenten Bayerns folgend, Mitte Juni zu längerem Aufenthalt nach München begeben.

\* Der Reichstag ist von der zuständigen Kommission mit 16 gegen 12 Stimmen angenommen worden.

\* Im Reichstage kam es zu einem höchst unklaren Zwischenfälle. In den letzten Tagen waren verschiedentlich auf der Journalistintheorie Zwischenfälle laut geworden. Wiederholte hatte der jeweilige Präsident diese Äußerungen gerägt. Nun hat ein Abgeordneter, als sich wieder ein Zwischenfall ereignet hat, einen unparlamentarischen Ausdruck zu der Journalistintheorie hinzugefügt. Die Freiheitredakteure beschwerten sich beim Präsidenten Grafen Stolberg, hatten aber mit ihrem Erkunden, den Präsident möge den Abgeordneten rügen, keinen Erfolg. Daraus verliehen die Beichtstätter sofort das Haus.

\* Der Austritt der Erzählerwahl im Reichstagwahlkreis Emden-Norden bedingt eine Stichwahl zwischen Feier (frei, Bvg.) und Gednefeld (wirkt, Bvg.). Wie verlautet, soll die Stichwahl am 6. April stattfinden.

\* In der Berliner Stadtverordneten-Beratung kam es bei der Debatte über das Niederrheinische Odda zu erregten Zwischenfällen.

### Frankreich.

\* Kriegsminister Picquart erklärte im Senat: Wir können, falls die politische Lage dies gestattet, ohne Überprüfung an die Bevölkerung und Verbesserung unserer Bewaffnung schreiten. Eine gewissenhafte Verteilung aller Waffenmodelle muss der Förderung einer halben Milliarde zur Bewaffnung vorgenommen. Die Befreiung ist so bedeutend, weil wir eine Verteilung an alle Regimenter beabsichtigen.

\* In der Deputiertenkammer kam es bei der Debatte über die Überführung der Asche des Schriftstellers Zola ins Pantheon (die Ehrengasse französischer Helden des Schwertes und des Friedens) zu erregten Auseinandersetzungen. Die von der Regierung für die Überführung gehörderten 35 000 Franc wurden aber schließlich mit großer Mehrheit bewilligt.

### Schweiz.

\* Der Bundesrat hat von der einheitlichen Erhöhung des Salzes auf deutsches Mehl Abstand genommen, da eine solche Maßregel einen Kriegskrieg mit Deutschland zur Folge haben dürfte. Der Bundesrat sucht eine Lösung der Mehl-Kaufsfrage durch diplomatische Verhandlungen mit der deutschen Regierung zu erzielen.

### Portugal.

\* Aus Lissabon kommt wieder einmal eine beunruhigende Meldung. Es heißt, man sei dort einer weitverzweigten Verschwörung gegen einen Militärdiktator auf die Spur gekommen. Mehrere Verschworene, die verhaftet wurden, sollen eingekerkert haben, doch sich einige Regimenter für den Präsidenten Miguel von Braganza erheben wollten.

### Russland.

\* Nach Abschluss der kriegsgerichtlichen Verhandlungen wegen der Übergabe von Port Arthur hat der Zar jetzt noch einmal das Wort ergriffen, um den Befriedigern der Festung seine unverminderte Dankbarkeit für ihre Haltung vor dem Feinde zu verichern. In einem Gespräch an das Heer und die Flotte der in Petersburg öffentlich bekannt gemacht worden ist, heißt es u. a.: "Die heldenhafte Verteidigung Port Arthurs, die die gesamte Welt durch die Standhaftigkeit und Tapferkeit der Besatzung in Staunen versetzte, wurde plötzlich durch die schwachvolle Übergabe der Festung unterbrochen. Auf Gott aber, mutige Verteidiger, ist das dankbare Russland stolz und wird Gute Taten immer vergehen, wie auch Ihre eure Pflicht ihm gegenüber nicht vergessen habt."

## Die Dame mit den Rosen.

11) Roman von G. Quis.

Stein, die Tochter meines Bruders. Eine Richterin, die ich so zärtlich liebe, als ob sie mein eigenes Kind wäre. Ihr gelte ihr das Gesicht. Mein Name ist Vater Reutter. Ich bin ein rechtschaffener Mann, was man wohl, ohne zu prahlen, von sich erzählen darf. Also, Mütterchen, überlegt Euch die Sache genau. Dreihundert Mark sind ein rundes Sümmchen. Geht Ihr darauf ein, so werden wir schnell miteinander fertig. Wie sahst morgen mittag zur Stadt, machen die Sache auf dem Gerichte ab, und ich lehre als Eigentümer zurück. Wo nicht, so wollen wir annehmen, daß wir darüber kein Wort verloren haben."

Die Mutter schwieg einen Augenblick. Dann sagte sie:

Habt Ihr die tausend Taler bei Euch?" Der Reisende öffnete schwiegend die Geldbörse, die er um den Leib trug und zählte 150 Doppelkronen auf den Tisch.

Weit öffnete sich die Augen der Alten, und es schien, als verlängerten sich ihre hageren Hände, um lüstern in dem funkelnden Metall wühlen zu können.

Ruhig aber stiech der Alte die Münzen wieder ein und freundlich schmunzelnd murmelte er vor sich hin:

Der Vater Reutter ist ein guter Zahler. Er lädt sich nicht kommen. Er zahlt dar und lädt niemanden waren."

Die Mutter bediente den Gast, der noch

\* Zu den Flottenplänen der Regierung erklärte der Admiral Roschetzky, daß sich das Kaiserreich ein Beispiel an Deutschland nehmen müsse, wo man mit dem Ausbau der Flotte erst begonnen habe, nachdem an dem Lande kein nichts Weisestes mehr zu verhindern war. In jedem Kriege, den Russland führen würde, liegt vorläufig seine ganze Stärke bei der Armee, die Flotte kommt erst in zweiter Linie.

\* Die technische Kommission des Kriegsministeriums beschloß für die Neuausrüstung der russischen Infanterie das Modell der amerikanischen Infanterieausrüstung vorzuschlagen.

### Vulkanstaaten.

\* Nach einer Meldung aus Konstantinopel überreichten die Postchäser der europäischen



Hauptmann v. Erckert  
gibt Simon Copper in der Kalabar-Wüste an und läuft im Kampf mit den Deutschen Coppers gefallen.

Großmächtig und der Ber. Staaten der Türkei eine längere Gesamtnote, in der unter Berufung auf die im Vorjahr unternommenen gleichartigen Schritte entschieden dagegen Verbesserung eingelebt wird, daß die Kremliden an der Erwerbung von Grundbesitz in der Türkei verhindert werden, und unter Anführung der betreffenden geleglichen Rechte die Abstellung der Mithilfe verlangt wird.

### Amerika.

\* Wie aus Washington gemeldet wird, schwanden die Ausblicke des Kriegssekretärs Taft auf eine Wahl zum Präsidenten der Ber. Staaten immer mehr. In unterrichteten Kreisen behauptet man deshalb, daß Präsident Roosevelt überwältigend gewählt werden. Bemerkenswert ist, daß Roosevelt, der bisher seine Kandidatur immer ablehnnte, sich jetzt in Schweigen hält.

\* Die Männer in Haiti scheinen mit dem Eintritt der fremden Kriegsschiffe ihre Feste erreicht zu haben. Präsident Nord Alexis hat eingewilligt, daß alle von ihm Besetzten, die in den fremden Konzernen Schutz gesucht haben, an Bord der in Port au Prince unternehmenden Kriegsschiffe Haiti verlassen dürfen. Dagegen hat die französische Regierung versichert, daß sie ständig den eingeborenen kleinen Schutz in ihrem Konzern mehr geschenken wolle. Über die Zweckmäßigkeit einer solchen Forderung halb sei tatsächlich erzählt. Ich schaue mich mit gutem Recht strecken, denn der Konzern kann im Augenblick nicht entfliehen, ob ein Hinterhukus eines Verbrechens oder der Raub des Gewalthabers wegen steht. Auf diese Weise wird den Menschenopfern auf Haiti kein Ende bereitet.

### Afrika.

\* Die Oranienkolonie will den ersten Schritt zu einer allgemeinen Bürger-

verschiedene Gläser trank, rotan mit großer Geschäftigkeit; als er sich dann zum Fortgehen anschickte, rief er ihr beim Abschied noch zu: "Morgen mittag komme ich wieder!"

Als die Alte allein war, schlich sie in ihr Kämmerchen, das sie sorgfältig hinter sich verriegelt und zog an einer Stelle, die durch ein neugefertigtes Zeichen markiert war, einen Mauerstein aus der Wand. Sie griff in die Öffnung hinein, und es zeigte sich ein großer mit Gold gefüllter Beutel. Sie schüttete seinen Inhalt in ihren Schoß. In dem Zwischenlücke, das in das armellose Gemach drang, erglänzten nun ganze Haufen der verschiedenen Münzenarten. Mit einer Art, die ihr Herz hochschlagen machte, dadette sie die Hände in den blühenden Silber- und Goldstücken. Der Vorschlag des alten Reutter erschien ihr im rosigsten Licht. Sie war, wenn sie darauf einging, gar wohl verlost. Es stand ihr frei, noch jener in dem Hause zu wohnen und zu warten, in dem sie so lange sorgenlos gelebt hatte und dabei ward ihr der unendliche Genuss, noch hundertundfünzig Goldstücke zu dem übrig zu legen.

Als Tagesdienst kam der alte Reutter, wie er versprochen, militärisch wieder eingestellt hatte, fuhr beide nach der Stadt zum Notar. Die Bedingungen des Kaufgeschäfts wurden aufgestellt. Reutter machte der Alten die erbetenen Zugeständnisse und zahlte die vereinbarte Summe sofort bar aus.

Der neue Eigentümer zeigte sich bald als ein sehr unternehmender Mann. Er veranstaltete sofort einige sehr wesentliche Änderungen in der Hauseinrichtung. Rauher und Zimmer-

bewaffnung machen. Wie aus Bloemfontein gemeldet wird, hat Premierminister Hertzog einen Gesetzentwurf angekündigt, wonach jedes Bürger das Recht haben soll, ein Gewehr zu besitzen. Der Minister sprach sogar die Hoffnung aus, daß der Tag nicht fern sein möge, wo jeder Mann in der Oranienkolonie ein Gewehr habe.

\* Wie aus Tanger gemeldet wird, beschäftigen die Franzosen einen neuen Poststall in Marokko. Eine anekdotische Truppenabteilung soll aus Togo gesunkenen Sultan Abd el Aziz, der mit seiner Streitmacht seine Hauptstadt wiedererobern will, dorthin geleitet. Zugleich sollen durch französische Kriegsschiffe zwei kleine Häfen an der Nordwestküste besetzt werden, um dem Gegensultan Mulay Hafid die Wassersicherung abzuschnüren. (In der Kammer zu Paris aber sagte die Regierung: Wir werden uns niemals in den Bruderstreit mischen!)

### Australien.

\* Im australischen Parlament wurde der Vorschlag gemacht, universell die staatliche Altersversicherung für Arbeiter einzuführen. Premierminister Deakin erklärte, die Regierung werde demnächst einen entsprechenden Gesetzentwurf vorlegen.

## Deutscher Reichstag.

Am 19. d. wird die zweite Beratung des Kolonialrats fortgesetzt.

Abg. Erzberger (Centr.): Die Prädiktschule in unseren Kolonien muß bestellt werden. Für Genugtuung konstatiere ich, daß unsre Grundlage nun auch von der Regierung gebilligt werden. Im vorigen Jahre schüttelte Herr Dernburg Südwestafrika als ein fruchtbaren Land, legt er, Togo und Kamerun seien feindbar, Südwestafrika sei aber das natürliche Land, wo viele Lande sind. Diese Handlung in der Auseinandersetzung machen wir ihm nicht zum Vorwurf, wir freuen uns, daß er zu dieser untere Ausschreibung gekommen ist. Dem neuen Programm stimmen wir bei. Die drei vorliegenden Parteien sind in diesem Programm die Anerkennung der Neuropolitik, der Bruch mit der Kolonialwirtschaft gegenüber den weissen Ansiedlungen und Einführung einer ordentlichen Finanzwirtschaft. Eine Reform des Haushaltswesens ist erforderlich. Auf die Veredelung der Regierung muß hingearbeitet werden, auch sie haben eine unsterbliche Seele. (Lachen auf der Tribüne, Abg. Grüber zieht auf die Journalistintheorie.)

Präsident: Ich bitte jeden Ausdruck des Bestalls oder Mithaltens auf der Tribüne zu unterlassen, sonst wäre ich in meinem Gedanken nicht zum Vorsitzenden geworden. Ich glaube, daß das gesamte Haus diese Gefühle teilt. Das Haus erhebt sich, und den Anstand, der Gefühle Ausdruck zu geben, indem ich Sie bitte, die Chirurgie dieses gehaltenen tapferen Offiziere und Soldaten, sowie aller Arbeiter, die in früheren Kämpfen ergeben. (Lachen des Präsidenten.)

Abg. Grüber (fortsetzend): Wenn der Präsident das Andenken der gefallenen Soldaten erhob, so haben wir uns den gern angegeschlossen. Es handelt sich um Opfer, die mitterhalb sind und das System der Brutalität. Die bürgerlichen Parteien treiben nur Kolonialpolitik, um sich zu bereichern, da helfen alle Phrasen den Christenländern und Südländern nicht.

Abg. Bäsi (nat. lib.): Rameis' Partei predigt ich Herrn d. Treuenfels Dan auf keine Anregung, den Tapferen ein dauerhaftes Denkmal zu setzen. Wir Trauen haben wir die Munde von den neuen Verlusten gebrochen, das heißt, daß Rache und Ordnung wieder eintreten möge. Die Regierungen sollen zur Arbeit erzogen und zu vernünftigen Bedürfnissen angeleitet werden. Die schlechten Elemente und Vertrüger sind die deutschen Anteile nicht. Sie tragen ihre Haut zu Karlsruhe, mehr als mancher, der hinter ihnen die Fleischfeste sitzt.

Präsident Graf Stolberg bemerkte, daß im letzten Zonen mehrfach im Hause während der Sitzungen einzelne Mitglieder Seiten des Präsidenten vor der Journalistintheorie gegeben wurden. Dieser Wiederholungsfall würde er gestraft sein, bis der betreffende Teilnehmer räumen zu lassen. Wenn ein Mitglied des Hauses gegenüber solchen Sitzungen einen von ihm übrigens nicht gehörten unverantwortlichen Ausdruck gebraucht hat, so bedauert er das.

Die Journalisten verlassen hieran die Tribüne. Die Weiterberatung wird vertagt.

nach daß es gelingen, unsre Rechtsanordnungen dort einzuführen. Darin liegt ein Praktiken des kulturellen Fortschritts. Der Rechtsstaat des Einheitsrechts ist unter Berücksichtigung der Rechtsgebräuche der Einwohner, zu der allgemeine Anwendungen über die Anwendung des deutschen Strafrechts erlassen werden sollen, bringt es Bedenken ausgesetzt. Ich habe Prädiktschule einzuführen, die müssen wir abwarten. Herr Erzberger ist sich, wenn er meint, ich hätte mich in meiner Ansicht über Südwestafrika überreden lassen. Ich stehe noch heute auf dem Standpunkt, daß Südwestafrika die gesündete Kolonie ist.

Abg. d. Treuenfels (Centr.): begründet seine Resolution auf Errichtung eines Denkmals für die gefallenen Offiziere und Soldaten in Berlin. Rameis schüttelt die Bechämung unter denen die Krieger in Südwestafrika getötet haben, die treu bis in den Tod sich erwiesen haben. Wer deren Andenken ehrt, der sei ein Edelmensch, ob er im Schloss oder in der Hütte geboren sei, der seinen kommenden Geschletern, das treu und dient der leeren Toten gedacht werde, die im heimatlichen Schlummer liegen.

Staatssekretär Dernburg: Die letzte Rede hat ein lebhaftes Echo in aller Welt erweckt. Und von Seiten der Verwaltung ist dieser Plan der Denkmalerrichtung längst erworben und ein Antrag eingebracht worden. Auch in Kamerun sei nichts ein Offizier gefallen. Zur Garantie, daß ein würdiges Denkmal errichtet wird, ist die Annahme der Resolution erwartet.

Abg. Müller - Steininger ändert seine Meinung dahin, daß nicht "Abdikation" gesagt wird, "Festigung".

Abg. Erzberger zu Hohenlohe-Langenburg (Centr.): erklärt die leidige Zustimmung seiner Partei zu der Resolution d. Treuenfels.

Wissenschaftsminister: Ich schaue mir eine Dezentralisation der Verwaltung, um die Zentralstelle in Berlin von Schleswig-Holstein zu entlasten.

Staatssekretär Kämpf: Meine Herren! Der Kriegsminister hat eingangs seiner Rede den Oberhafen Aubstadt gegeben, die die Mitterung des Standortes über die neuzeitlichen Rümpler in Südwestafrika und Kamerun und die damit verbundene Verluste herorruhen müssen. Ich glaube, daß das gesamte Haus diese Gefühle teilt. Das Haus erhebt sich, und den Anstand, der Gefühle Ausdruck zu geben, indem ich Sie bitte, die Leute selbst zu wählen, die in früheren Kämpfen ergeben.

Abg. Grüber (Centr.): Ich schaue mir die Prädiktschule an, die eingangs seiner Rede den Oberhafen Aubstadt gegeben, die die Mitterung des Standortes über die neuzeitlichen Rümpler in Südwestafrika und Kamerun und die damit verbundene Verluste herorruhen müssen. Ich glaube, daß das gesamte Haus diese Gefühle teilt. Das Haus erhebt sich, und den Anstand, der Gefühle Ausdruck zu geben, indem ich Sie bitte, die Leute selbst zu wählen, die in früheren Kämpfen ergeben.

Abg. Grüber (Centr.): Wenn der Präsident das Andenken der gefallenen Soldaten erhob, so haben wir uns den gern angegeschlossen. Es handelt sich um Opfer, die mitterhalb sind und das System der Brutalität. Die bürgerlichen Parteien treiben nur Kolonialpolitik, um sich zu bereichern, da helfen alle Phrasen den Christenländern und Südländern nicht.

Abg. Bäsi (nat. lib.): Rameis' Partei predigt ich Herrn d. Treuenfels Dan auf keine Anregung, den Tapferen ein dauerhaftes Denkmal zu setzen. Wir Trauen haben wir die Munde von den neuen Verlusten gebrochen, das heißt, daß Rache und Ordnung wieder eintreten möge. Die Regierungen sollen zur Arbeit erzogen und zu vernünftigen Bedürfnissen angeleitet werden. Die schlechten Elemente und Vertrüger sind die deutschen Anteile nicht. Sie tragen ihre Haut zu Karlsruhe, mehr als mancher, der hinter ihnen die Fleischfeste sitzt.

Präsident Graf Stolberg bemerkte, daß im letzten Zonen mehrfach im Hause während der Sitzungen einzelne Mitglieder Seiten des Präsidenten vor der Journalistintheorie gegeben wurden. Dieser Wiederholungsfall würde er gestraft sein, bis der betreffende Teilnehmer räumen zu lassen. Wenn ein Mitglied des Hauses gegenüber solchen Sitzungen einen von ihm übrigens nicht gehörten unverantwortlichen Ausdruck gebraucht hat, so bedauert er das.

Die Journalisten verlassen hieran die Tribüne. Die Weiterberatung wird vertagt.

## Von Nab und fern.

Wohlglückte Neuerlämpre. In Rattenwitz brach in der Küchergasse bei einer Feuerlämpre eine allgemeine Belästigung unter den Kindern aus. Schon im Treppenhaus wurden viele Kinder gequält. Ein Kind von sieben bis zehn Jahren wurde im Treppenhaus in ihrer Gesamtheit eine Entzündung des Einheitsrechts. Die Prädiktschule muß unbedingt eingeweiht und durch Gebürtigen erzeigt werden. Die Ausübung der Regierungskräfte in Dresden-Sachsen hat öfters Blut auch in den dem Staatssekretär wohlgelehrten Kreisen erzeugt. Gegen die Verbreitung des Christentums haben wir nichts. Die moralische Einwirkung im Sinne des Herrn Erzberger auf die Hauptlingswahlen lehnen wir ab.

Staatssekretär Dernburg: Ich sehe in den Beschlüssen den Wunsch, die Verwaltung zu unterscheiden in dem Bestreben, die Rechtslage mit größeren Garantien zu umgeben. Man muß unterscheiden in der Rechtspflege für Streitigkeiten oder Strafanwaltschaften der Weißen und der Schwarzen. Die Trennung von Justiz und Verwaltung ist nahezu überall durchgeführt. Im Innern finden sich nicht genügend Richter, die mit den Eingesessenenstellen vertraut sind. Nach und

Schon in früher Stunde des anderen Tages stieß ein Wagen gegenüber dem Wirtshaus. Eine anmutige Mädchenfigur stand heraus. Vater Reutter eilte ihr entgegen und rührte ihr die Hand. Lange ruhte seine Hand auf ihrem lieblichen Antlitz. Eine sanfte Bewegung war auf den Fingern des Greises zu sehen. Er mochte sich beherrschen wollen, aber Träne verriet die Anstrengung seines Herzens. Die Hände, mit denen er die des jungen Mädchens drückte, erbebten. Sein Schweigen war erstaunlicher, als alle Ausdrücke der Freude der Überreitung und Bewunderung sein konnten.

"Also endlich da!" begann er, sich lammhaft nahm seinen Arm. "Leider wurde ich nur zu lange aufgehalten."

Einige Gäste hatten sich inzwischen an den Fenstern versammelt, die Dorfling stand mit offenem Mund und saßte. Die Mutter kam, die Kleine, deren Reutter meistens ernsthaft lächelte,